

Pressespiegel 2017

Press Documentation 2017

Novomatic

Erstellt von
Prepared by

Datum
Date

Konzernkommunikation

21.08.2017 / KW 32-33

„Die Presse“, 11.08.2017

Tschechische Sazka Group will alleinige Kontrolle bei Casinos Austria

Die tschechische Gruppe hat soeben erst ihren Anteil auf rund 34 Prozent erhöht, sie beabsichtigt "die alleinige Kontrolle zu erwerben".



Der größte Anteilseigner der Casinos Austria, die tschechische Sazka Gruppe, will weitere Firmenanteile übernehmen. Die Sazka Group "beabsichtigt, die alleinige Kontrolle über Casinos Austria Aktiengesellschaft zu erwerben", heißt es in einer am Freitag veröffentlichten Mitteilung der Bundeswettbewerbsbehörde (BWB). Die Casinos-Eigentümer waren vorerst auf APA-Anfrage nicht erreichbar.

Die Sazka Gruppe rund um die Milliardäre Karel Komarek und Jiri Smejck hält vorbehaltlich von Behördenzustimmungen – unter anderem in Australien und Kanada – durchgerechnet 34 Prozent an den Casinos Austria. Zweitgrößter Aktionär ist die staatliche Beteiligungsholding ÖBIB mit 33,2 Prozent sowie Novomatic mit 17,2 Prozent. Weitere Eigentümer sind die ehemalige Kirchenbank Schelhammer & Schattera (jetzt Grawe-Gruppe) sowie kleinere private Aktionäre.

Eigentlich wollte Novomatic den Casinos-Alteigentümern insgesamt 40 Prozent ihrer Anteile abkaufen. Das Kartellgericht hatte dies aber vergangenen Sommer aus wettbewerbsrechtlichen Gründen untersagt.

„Die Presse Karriere“, 19.08.2017

WOMEN

LEADERSHIP FORUM



19. September 2017
Novomatic Forum

Das **WOMEN LEADERSHIP FORUM** unter dem Motto **FRAU.MACHT.BILDUNG** findet am 19. September 2017 im **Novomatic Forum** statt.

THE EDUCATED POWER WOMAN – overeducated – undervalued? How to accelerate women's advancement?

LEADERSHIP EDUCATION IN THE DIGITAL AGE – Herausforderungen für Frauen im beruflichen Umfeld der Zukunft

LEADERSHIP PUR – Was wir aus der militärischen Ausbildung lernen können

DIGITAL NATIVE GENERATION – Moderne Bildungseinrichtungen vs. wie Social Media unsere Jugend beeinflussen

FRAUEN IN FORSCHUNG & TECHNIK – Attracting women in STEM to your company

u.a. mit:



Marlene Auer
Hortem



Lisa Gichocki
IST Austria



Martina Demich-Kohls
Frau in der Wirtschaft



Elke Guenther
AIT



Valerie Böllinger
BFI Wien



Beidemarie Klippner
Lyceum Austria GmbH



Verena Maria Mai
UNISprinter



Esther Mitternieder
NEWS



Monika Porech-Krosok
ADMIRAL AG



Markus Reissner
INA



Pamela Rendi-Wagner
BMGF



Karoline Resch
MILAK



Andrea Schumacher-Jandach
E.ON Energy



Patricia Staniek
het - Consulting & Profiling



Eugene Young
US Embassy



Veronika Zügel
OBB Holding AG

powered by:



NOVOMATIC

OBB

cb cashback world



Die Presse

supported by:



News

L'ORÉAL



croma

maxima

elke freytag



MEXTUREN



„www.volksblatt.li“, 19.08.2017

«Es kristallisieren sich langsam schon erste Stammgäste heraus»

RUGGELL - Ihr Glück versuchten bereits einige Gäste im kürzlich eröffneten Casino Admiral im Kokon. Das «Volksblatt» hat sich mit Gaming Manager Reinhard Fischer über den Umgang mit potenziellen Spielsüchtigen unterhalten und warum es immer noch attraktiv ist, ein Casino zu eröffnen.



«Volksblatt»: Herr Fischer, das Casino Admiral hat bereits vermeldet, dass die Eröffnung in Ruggell sehr erfolgreich verlaufen sei. Wie viele Gäste fanden in den vergangenen Tagen den Weg in die Räumlichkeiten des Kokon?

Reinhard Fischer: Der erste Besucherschwung und die Akzeptanz des Casinos war sehr gut. Aber um genaue Zahlen zu nennen, ist es noch etwas früh. Der erste Tag war sensationell, wir haben nicht mit einem solchen Ansturm gerechnet. Das war sehr erfreulich.

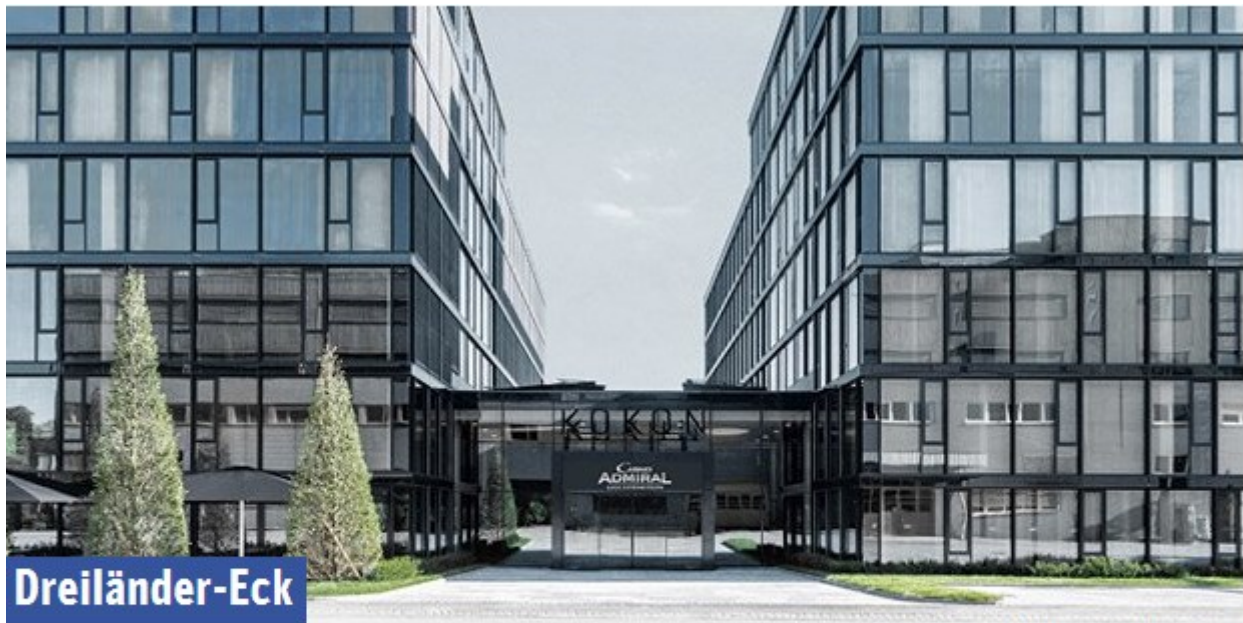
Wie waren die Rückmeldungen der Gäste?

Die Rückmeldungen waren sehr positiv. Da wir nicht mit einem solchen Ansturm gerechnet haben, gab es da und dort natürlich kleinere Probleme. Ich nenne die aber eher «Kinderkrankheiten» zur Eröffnung. Beispielsweise hatte es aufgrund des grossen Ansturms an der Bar zu wenig Getränke, die erst aus dem Lager geholt werden mussten, was zu Verzögerungen geführt hat. Aber solche kleinen Probleme kennt jeder, der mal ein Geschäft oder eine Gastronomie eröffnet hat. Ansonsten läuft bisher alles sehr rund, das Team ist motiviert und die Gäste zufrieden. Es kristallisieren sich auch langsam schon Stammgäste heraus, die uns regelmässig besuchen.

Da kommt einem aber schnell Spielsucht in den Sinn.

Das Thema nehmen wir sehr ernst. Wir beobachten Gäste, die uns oft besuchen, sehr genau und versuchen auch, die finanziellen Hintergründe und alles, was im Gesetz vorgesehen ist, aufzuklären. Mit Spielsucht gehen wir sehr sensibel um, wir haben im Sozialkonzept entsprechende Vorgaben. Wir arbeiten dazu auch eng mit der Stiftung Maria Ebene zusammen. Das Sozialkonzept würde eine Beratung mit der Stiftung beinhalten für die Gäste, bei denen wir glauben, dass sie spielsuchtgefährdet sind. Uns steht es aber nicht zu, eine Diagnose zu stellen. Wir sind keine Spezialisten und kennen nur die Merkmale, wie sich Spielsucht zeigt. Unsere Mitarbeiter sind ebenfalls entsprechend sensibilisiert und ausgebildet – ebenso wie wir als Kadermitarbeiter.

„OE24.at“, 17.08.2017



© Casino Admiral Liechtenstein

Erstes Casino in Liechtenstein dank Novomatic

Die Betreiber in Ruggell versprechen sich gute Geschäfte nicht zuletzt aufgrund der Lage im Dreiländer-Eck.

Liechtenstein hat wieder ein Spielcasino, das von einer Tochterfirma des Austro-Glücksspielriesen Novomatic betrieben wird. Damit erhalten das **Casino Bregenz** und Spielbanken im Dreiländer-Eck neue Konkurrenz. Die erste Spielstätte im Fürstentum seit mehr als 170 Jahren eröffnete am 9. August 2017 in Ruggell.

Die Spielbank von der **Casino Admiral Liechtenstein** wird von der Novomatic AG betrieben, die von Johann Graf kontrolliert wird. An der Firma beteiligt sind die Schweizer ACE Casino Holding und zu einem Drittel die Grand Resort Bad Ragaz. "Der attraktive Standort im 3-Länder-Eck in Ruggell bildet eine optimale Ergänzung in der Nähe des Heimatmarktes Österreich", hatte Novomatic zur Unterschrift des Mietvertrages Ende Jänner mitgeteilt.

Seit 1846 gab es im Fürstentum kein Casino mehr. Nach einer mehrjährigen Planungs- und Umsetzungsphase im Geschäftszentrum Kokon in Ruggell, der nördlichsten Gemeinde des Fürstentums, ist dies nun Vergangenheit. Der Eintritt ins neue Novomatic-Casino ist kostenlos. Das Unternehmen beschäftigt in der Startphase 45 Mitarbeiter.

Die Casino-Betreiber in Ruggell versprechen sich gute Geschäfte, nicht zuletzt aufgrund der Lage der eröffneten Spielbank im Dreiländer-Eck von Liechtenstein, der Schweiz und Österreich. Allerdings ist einige Konkurrenz in der Nachbarschaft vorhanden. Das Liechtensteiner Casino hat allerdings einen Vorteil: tiefere Steuersätze. Sie liegen zwischen 17,5 und 40 Prozent. Der Steuersatz steigt, je höher der Ertrag ausfällt. In Österreich beträgt die Abgabe 30 Prozent.

In der Schweiz müssen die Betreiber zwischen 40 und 80 Prozent des Bruttospielertrags dem Staat abliefern. Wobei der Höchstsatz von 80 Prozent theoretischer Natur ist. Der höchste durchschnittliche Abgabesatz, der zur Anwendung kam, lag 2010 für A-Spielbanken bei knapp 56 Prozent.

„NÖN Mödling“, 17.08.2017

Casino-Expansion nach Liechtenstein

GUMPOLDSKIRCHEN | Liechtenstein hat wieder ein Spielcasino, das von der Novomatic-Tochter „Casino Admiral Liechtenstein“ betrieben wird. Damit erhalten das Casino Bregenz, ostschwei-

zer und süddeutsche Spielbanken neue Konkurrenz. Die erste Spielstätte im Fürstentum seit mehr als 170 Jahren öffnete vergangene Woche Mittwoch in Ruggell die Tore. Der Eintritt kostet nichts. Kunden erwartet eine „legere Kleiderordnung“. 45 Mitarbeiter beschäftigt das Unternehmen.

FLORIAN SCHEUBA

Unerhörte Signale



Zu den Ritualen des Wahlkampfes gehört die Präsentation neuer Kandidaten, mit der ein Zeichen für die personelle Qualität und Vielfalt der jeweiligen Partei oder Liste gesetzt werden soll. Leider wird dieses Zeichen von den Wählerinnen und Wählern nicht immer gleich richtig verstanden. Beispielsweise wirkt H.-C. Straches Nominierung von Robert Lugar im ersten Moment so, als verkünde jemand stolz den Besitz eines einzelnen, aus der Wühlkiste eines Schuhdiskonters gefischten, sichtlich gebrauchten Badeschlafens, der ihm vom Verkäufer in einer Mischung aus Ratlosigkeit und Mitleid gratis überlassen wurde.

Doch dabei übersieht man die intendierte Botschaft dieser Personalentscheidung. Vor drei Monaten gelang es uns für die TV-Sendung *Wir Staatskünstler*, Lugar mit einer von uns gefakten Mail von der Adresse *quovadisveritas.co* zu einem Geheimtreffen bezüglich des neuen politischen Projektes eines noch anonymen, aber gewichtigen Geldgebers zu locken. In diesem vermeintlichen Bewerbungsgespräch ließ der damals noch amtierende Team-Stronach-Obmann dann gegenüber einer versteckten Kamera nicht nur seine Bereitschaft zur politischen Flexibilität erkennen, sondern auch seine Vorliebe für Autokratie („Wenn sie zu einem sinnvollen Ergebnis führt“), und beschrieb, wie Jörg Haider ihn einst für sich gewinnen konnte:

„Der hat sich an einen Tisch gesetzt und hat sich jede Meinung angehört. Und Sie wissen, wie das dynamisch läuft: Irgendeiner ist der Depp in der Runde, und wenn der redet,

dann tun alle so: ‚Ja eh, hör‘ auf zum Reden.‘ Und da hat der Jörg dann gesagt: ‚Lassts ihn bitte reden, ich will hören, was er sagt.‘“

Dieser Wunsch nach einem Zuhörer gepaart mit der Hoffnung auf neue wirtschaftliche Perspektiven wird nun ganz bewusst von der FPÖ erfüllt, die damit soziales Gewissen und Willen zur Deradikalisierung von Demokratieskeptikern demonstrieren möchte.

Vergleichbaren Erklärungsbedarf löste die ebenfalls in der Vorwoche bekanntgegebene Kandidatur Rudolf Taschners als Bildungs- und Wissenschaftssprecher der Liste Kurz aus. Die von Taschner vertretene These, wonach es sich beim Klimawandel um ein „Scheinproblem“ handelt, wirkt in diesem Sommer ähnlich konsensual wie eine Forderung nach mehr Baustellen in Wien oder Gelsenzüchtung am Neusiedler See. Doch auch die Nominierung des wunderlichen Professors soll ein Signal sein, das sich erst bei genauem Hinhören erschließt. Sebastian Kurz will jene Kritiker kontern, die ihm einen zu brutalen Law-and-Order-Kurs vorwerfen, indem er auf einen Mann setzt, der auch Gestrauchelten Gehör verschafft. Taschner ist Testimonial des Glücksspielkonzerns Novomatic, also jener Firma, die laut jüngstem Urteil des Obersten Gerichtshofs illegale Automaten aufgestellt hat, die mehr Einsatz ermöglicht haben, als es das Gesetz erlaubt. Und sogar für das Problem, dass Automatenspielsucht bei Insassen heimischer Jugendgefängnisse als Kriminalitätsmotiv Nummer eins gilt, weiß Taschner in einem von Novomatic bezahlten Inserat eine Lösung: „Unter keinen Umständen darf es dem Spieler um den Verlust des Geldes leidtun.“ Da kann man nur sagen: Heureka!

„www.gamblingcompliance.com“, 15.08.2017

Sazka Wants 'Sole Control' Of Casinos Austria

Sazka Group, the Czech-owned lottery and sports-betting operator, said it has acquired more shares of Casinos Austria and it has filed documents seeking approval for it to gain sole control of the Austrian casino monopoly.

The company, owned by Czech billionaires Karel Komarek and Jiri Smejck, said it had acquired shares of Casinos Austria to boost its holdings from 11.3 percent to about 34 percent.

But standing in its way of control of Vienna-based Casinos Austria are the holdings of the Novomatic Group, not to mention a company owned and controlled by the Austrian government which owns just over 33 percent.

Novomatic, which owns 17 percent of Casinos Austria, is not interested in selling its shares, a spokesman said.

"We came to stay," said spokesman Bernhard Krumpel.

The gambling giant Novomatic **was earlier blocked** from accumulating more shares of Casinos Austria over competition concerns.

The press office of the Ministry of Finance did not return email messages on Monday.

Sazka acquired shares of Casinos Austria from the Austrian milling company LLI and UNIQA insurance group, both owned by the financial company Raiffeisen Group.

The notification to competition regulators "marks the next planned step on our journey to becoming a long-term strategic partner and a sustainable investor in Austria", said Štěpán Dlouhý, chief investment officer of Sazka.

"We are working closely with the Federal Competition Authority (BWB) and all other relevant authorities to ensure a smooth process of getting all necessary approvals", he said in a statement.

The price was not disclosed.

The company **also applied** to the BWB, the Federal Competition Authority, for permission to acquire "sole control" of Casinos Austria.

Parties that believe they would be affected by any deal have 14 days from an August 11 notice to submit comments, according to the government agency.

Casinos Austria generated €3.9bn in revenue last year, with operating profit of €150m, as refurbished outlets attracted more customers to its 12 Austrian casinos.

Its Austrian Lotteries unit generated pre-tax profit of €77.8m on revenue of €3.35bn, the company said.

Sazka operates the Czech lottery Sazka, and owns shares in both Greece's OPAP and Italy's LOTTOITALIA.

It has previously stated its intentions to expand further in European lotteries.

„www.igamingandbusiness.com“, 15.08.2017



Novomatic to take control of Ainsworth sales in Europe

15 August 2017

Novomatic has announced that its global sales division is to take over the sales management of Ainsworth in Europe.

Last year, Novomatic shareholders [approved the purchase](#) of a 53% stake in Ainsworth and the company said this latest move is in line with a "strategic commitment to strengthen the sales force, product offering and customer support of Ainsworth".

Lawrence Levy, vice-president of global sales at Novomatic, will lead Ainsworth sales in Europe with support from Sonya Nikolova, who has headed up the sales for Novomatic in Central and Eastern Europe.

"Customer satisfaction and building long-term relationships within the gaming industry has been an immense motivation of mine for many years," Nikolova said.

"I am committed to enforcing my deep industry expertise and knowledge to the development and popularisation of the Ainsworth brand in Europe, as well as to collaborate intensively with my colleagues to improve customer support and product competitiveness."

Roman Czubak, who previously worked in research and development, project management and sales roles at Novomatic, will now assume responsibilities in Nikolova's existing position.

Both Czubak and Nikolova will report directly to Levy.

Czubak said: "For me, this appointment means returning to a sales function with the great responsibility of further building and strengthening the Novomatic brand in this core market."

„APA“, 11.08.2017

Sazka Group will alleinige Kontrolle bei Casinos Austria

Utl.: Meldung bei Bundeswettbewerbsbehörde wegen Absicht weitere Anteile zu erwerben - Derzeit hält tschechische Sazka Gruppe vorbehaltlich Behördenzustimmungen rund 34 Prozent an Casinos Austria

Wien/Gumpoldskirchen (APA) - Der größte Anteilseigner der Casinos Austria, die tschechische Sazka Gruppe, will weitere Firmenanteile übernehmen. Die Sazka Group "beabsichtigt, die alleinige Kontrolle über Casinos Austria Aktiengesellschaft zu erwerben", heißt es in einer am Freitag veröffentlichten Mitteilung der Bundeswettbewerbsbehörde (BWB). Die Casinos-Eigentümer waren vorerst auf APA-Anfrage nicht erreichbar.

Die Sazka Gruppe rund um die Milliardäre Karel Komarek und Jiri Smejck hält vorbehaltlich von Behördenzustimmungen - unter anderem in Australien und Kanada - durchgerechnet 34 Prozent an den Casinos Austria. Zweitgrößter Aktionär ist die staatliche Beteiligungsholding ÖBIB mit 33,2 Prozent sowie Novomatic mit 17,2 Prozent. Weitere Eigentümer sind die ehemalige Kirchenbank Schelhammer & Schattera (jetzt Grawe-Gruppe) sowie kleinere private Aktionäre.

Eigentlich wollte Novomatic den Casinos-Alteigentümern insgesamt 40 Prozent ihrer Anteile abkaufen. Das Kartellgericht hatte dies aber vergangenen Sommer aus wettbewerbsrechtlichen Gründen untersagt.

„Heute“, 11.08.2017



We Start Up  **2017**

€ 10.000
Cash für den Gesamtsieger

Heute sucht die kreativsten Gründer!

Jetzt anmelden: heute.at/startup

„ISA-Guide“, 11.08.2017

Novomatic Global Sales Division übernimmt Vertrieb für Ainsworth in Europa

Gumpoldskirchen – Die globale Vertriebsabteilung von NOVOMATIC übernimmt unter der Leitung von Lawrence Levy das Vertriebsmanagement für Ainsworth in Europa.

NOVOMATIC gelingt damit die Ausweitung des Produktangebots und die Stärkung der gesamten Vertriebsorganisation. Sonya Nikolova, die bisher erfolgreich den Vertrieb für NOVOMATIC in den mittel- und osteuropäischen Ländern leitete, verantwortet ab sofort die Einführung und Produktpositionierung der Marke Ainsworth in Europa sowie den Direktvertrieb an europäische Spielstättenbetreiber.



„Kundenzufriedenheit und der Aufbau langfristiger Beziehungen sind mir enorm wichtig. Ich freue mich daher sehr über meine neue Rolle bei NOVOMATIC und sehe es als eine große Verantwortung und Ehre an, das umfassende und hochqualitative Produktportfolio von NOVOMATIC um die Produkte von Ainsworth zu ergänzen“, so Sonya Nikolova. Ihre umfassenden Branchenkenntnisse will Nikolova für die Entwicklung und Bekanntmachung der Marke Ainsworth in Europa einsetzen sowie für die weitere Verbesserung des Kundenservices und der Wettbewerbsfähigkeit nutzen.

Die Vertriebsleitung in den mittel- und osteuropäischen Ländern übernimmt Roman Czubak, der bereits seit vielen Jahren in führenden Funktionen in den Bereichen Forschung und Entwicklung, Projektmanagement und Vertrieb bei NOVOMATIC tätig ist. In Bezug auf seine neue Position erklärte Czubak: „Für mich bedeutet diese Ernennung die Rückkehr zu einer sehr verantwortungsvollen Vertriebsfunktion. Ich freue mich darauf, einen wichtigen Beitrag zum weiteren Ausbau und zur Stärkung der Marke NOVOMATIC in diesen Kernmärkten leisten zu dürfen.“

In ihren neuen Funktionen werden Sonya Nikolova und Roman Czubak an Lawrence Levy, Vice President of Global Sales der NOVOMATIC Gaming Industries GmbH, berichten.

„www.oe24.at“, 10.08.2017



© Harald Artner

NBA-Star Pörtl traf Wiener Fans im Prater

Der 2,13 Meter große Profi-Basketballer vermisst seine Heimat Österreich.

In der Admiral Arena im Wiener Prater standen die Fans Schlange, um Österreichs ersten Basketballspieler zu treffen, der es in die NBA geschafft hat. **Jakob Pörtl** steht seit vergangener Saison bei den Toronto Raptors unter Vertrag und hat im ersten Jahr seiner NBA-Karriere bereits tolle Leistungen erbracht. Für das österreichische Basketball Nationalteam steht er natürlich auch im Einsatz, was auch der Grund ist, warum er die Sommermonate in Wien verbringt.

Top-Sponsor Admiral (gehört zur Novomatic-Gruppe rund um Johann Graf) lud die Spieler Jakob Pörtl und Thomas Klepeisz am 9. August 2017 in ihren **Flagshipstore** im Wiener Prater ein. Dort fanden sich zahlreiche junge und alte Fans des 2,13 Meter großen Profisportlers und seines österreichischen Teamkollegen ein. Jakob und Thomas nahmen sich viel Zeit, alle Autogrammwünsche zu erfüllen und für Selfies bereit zu stehen.

American Way

Bereits 2014 schaffte Pörtl den Sprung nach Nordamerika, wo er seine Überseekarriere im Basketballteam der University of Utah begann. Im Vorjahr gelang es ihm schließlich als erster Österreicher in die Liga der National Basketball Association gedraftet zu werden. Befragt zu seinen Eindrücken vom Leben in den Staaten: „Für mich ist das alles ziemlich drastisch. Dadurch, dass ich in den USA bin, bin ich immer viel unterwegs und wir schlafen in Hotels. Wir haben Spiele überall in den USA verteilt und das Leben ist ziemlich schnell. Das Leben hier in Österreich ist ein bisschen ruhiger und ich habe für gewöhnlich viel mehr Zeit für Freunde und Familie.“



„www.vorarlberg.orf.at“, 10.08.2017

Spielcasino in Liechtenstein eröffnet

Nach über 170 Jahren gibt es im Fürstentum Liechtenstein wieder ein Spielcasino. Es wurde am Mittwoch formlos in Ruggell eröffnet und enthält fünf Spieltische und über 100 Spielautomaten.

Betrieben wird es von der Casino Admiral Liechtenstein, einer Tochter des österreichischen Glücksspielriesen Novomatic. Beteiligt sind zudem zwei große Schweizer Gesellschafter. Schon im Jänner, bei der Unterzeichnung des Mietvertrages, hatte die Novomatic den Standort in Ruggell als „attraktiv“ und „eine optimale Ergänzung in der Nähe des Heimatmarktes Österreich“ bezeichnet.

Der Eintritt ist gratis, die Kleiderordnung ist mit „leger“ vorgegeben. Erst vor sieben Jahren hob der Liechtensteinische Landtag das seit 1949 bestehende Glücksspielverbot im Fürstentum auf. Der Genehmigung ging ein langjähriger Rechtsstreit zwischen zwei Interessenten voraus.

„Die Presse“, 09.08.2017

Novomatic eröffnet erstes Casino in Liechtenstein

Noch 1999 sperrte sich der damalige Regierungschef Frick gegen ein Casino im Fürstentum. Wir brauchen keinen Eldorado-Touch, hieß es damals. Nun ist es nach 171 Jahren wieder so weit.



Liechtenstein hat wieder ein Spielcasino – das von einer Tochterfirma des Austro-Glücksspielriesen Novomatic betrieben wird. Damit erhalten das Casino Bregenz, ostschweizer und süddeutsche Spielbanken neue Konkurrenz. Die erste Spielstätte im Fürstentum seit mehr als 170 Jahren öffnete am heutigen Mittwoch in Ruggell ohne große Feierlichkeiten die Tore.

Betrieben wird die Spielbank von der Casino Admiral Liechtenstein der Novomatic AG. An der Firma beteiligt sind die Schweizer ACE Casino Holding und zu einem Drittel die Grand Resort Bad Ragaz. "Der attraktive Standort im 3-Länder-Eck in Ruggell bildet eine optimale Ergänzung in der Nähe des Heimatmarktes Österreich", hatte Novomatic zur Unterschrift des Mietvertrages heuer Ende Jänner mitgeteilt.

Auch die teilstaatliche Casinos Austria AG will nach Liechtenstein. Sie will in Schaanwald spielen.

Eintritt ist kostenlos

Seit 1846 gab es im Fürstentum kein Casino mehr. Nach einer mehrjährigen Planungs- und Umsetzungsphase im Geschäftszentrum Kokon in Ruggell, der nördlichsten Gemeinde des Fürstentums, ist die lange zockerfreie Zeit seit heute beendet. Der Eintritt ins neue Novomatic-Casino kostet nichts. Kunden erwartet eine "legere Kleiderordnung". 45 Mitarbeiter beschäftigt das Unternehmen.

Die Politik tat sich anfangs schwer mit der Idee eines Casinos in Liechtenstein. Der frühere Regierungschef Mario Frick sagte Anfang 1999 gegenüber dem Lokalsender "Radio L", ein Spielcasino könne einen Eldorado-Touch nach Liechtenstein bringen, "und das brauchen wir nicht".

Mitte 2010 aber war der Bann gebrochen. Das Liechtensteiner Parlament, der Landtag, stimmte einem neuen Geldspielgesetz zu und hob gleichzeitig das seit 1949 bestehende Glücksspielverbot auf. Regierung und Parlament versprachen sich davon Impulse für die Liechtensteiner Volkswirtschaft.

Zwei Unternehmen bewarben sich um eine Konzession. Ein Bewerber bekam sie, worauf der andere die Vergabe vor Gericht anfocht. Es folgte ein langer Rechtsstreit, bei dem auch der EFTA-Gerichtshof in Luxemburg bemüht wurde. Die Auseinandersetzung endete mit einer gerichtlichen Feststellung, wonach die Ausschreibung wiederholt hätte werden müssen. Das geschah nicht.

Bewilligung statt Konzession

Regierung und Parlament hatten genug vom Hickhack und starteten einen neuen Anlauf unter veränderten gesetzlichen Bedingungen. Sie änderten das bisherige Konzessionssystem zu einem Polizeibewilligungssystem. Neu kann sich um eine Spielbanken-Bewilligung bemühen, wer sich dazu berufen fühlt. Vorher war die Vergabe von nur einer Konzession vorgesehen.

Die Casino-Betreiber in Ruggell versprechen sich gute Geschäfte, nicht zuletzt aufgrund der Lage der eröffneten Spielbank im Dreiländer-Eck von Liechtenstein, der Schweiz und Österreich. Allerdings ist einige Konkurrenz in der Nachbarschaft vorhanden.

Spielfreudige Liechtensteiner können innerhalb von etwa einer halben Stunde nicht weniger als sechs andere Casinos außer Landes ansteuern. Sie befinden sich in Bad Ragaz, St. Gallen, Pfäffikon sowie in Konstanz und Lindau in Deutschland und eben in der Vorarlberger Hauptstadt Bregenz.

Das Liechtensteiner Casino hat allerdings einen Vorteil: tiefere Steuersätze. Sie liegen zwischen 17,5 und 40 Prozent. Der Steuersatz steigt, je höher der Ertrag ausfällt. In Österreich beträgt die Abgabe 30 Prozent.

In der Schweiz müssen die Betreiber zwischen 40 und 80 Prozent des Bruttospielertrags dem Staat abliefern. Wobei der Höchstsatz von 80 Prozent theoretischer Natur ist. Der höchste durchschnittliche Abgabesatz, der zur Anwendung kam, lag 2010 für A-Spielbanken bei knapp 56 Prozent.

„Luzerner Zeitung“, 09.08.2017

Neue Casino-Konkurrenz aus Liechtenstein



GLÜCKSSPIEL - Liechtenstein hat wieder ein Spielcasino, und die Ostschweizer Spielbanken haben neue Konkurrenz. Die erste Spielstätte im Fürstentum seit über 170 Jahren öffnete am Mittwoch in Ruggell ohne grosses Zeremoniell die Tore. Betrieben wird die Spielbank von der Casino Admiral Liechtenstein. An der Firma beteiligt sind die Schweizer ACE Casino Holding und zu einem Drittel die Grand Resort Bad Ragaz AG.

Betrieben wird die Spielbank von der Casino Admiral Liechtenstein. An der Firma beteiligt sind die Schweizer ACE Casino Holding und zu einem Drittel die Grand Resort Bad Ragaz AG.

Seit 1846 gab es im Fürstentum kein Casino mehr. Die Tore in eine neue Epoche und fürs spielbegeisterte Publikum konnten am Mittwoch nach einer mehrjährigen Planungs- und Umsetzungsphase im Geschäftszentrum Kokon in Ruggell, der nördlichsten Gemeinde, aufgestossen werden.

Anzutreffen sind laut der Casino Admiral Liechtenstein fünf Live-Game-Tische und über 100 Spielautomaten mit Jackpot-Systemen. Die Lage sei perfekt. Dank der direkten Anbindung an die Autobahn habe das Casino ein weiträumiges Einzugsgebiet wird Verwaltungsratspräsident Stefan Hassler in der Firmenmitteilung zitiert.

Der Eintritt kostet nichts. Kundinnen und Kunden erwartet eine "legere Kleiderordnung". 45 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt das Unternehmen.

Glücksspielverbot aufgehoben

Die Politik tat sich anfangs schwer mit der Idee eines Casinos in Liechtenstein. Der frühere Regierungschef Mario Frick sagte Anfang 1999 gegenüber dem Lokalsender "Radio L", ein Spielcasino könne einen Eldorado-Touch nach Liechtenstein bringen, "und das brauchen wir nicht".

Mitte 2010 aber war der Bann gebrochen. Das Liechtensteiner Parlament, der Landtag, stimmte einem neuen Geldspielgesetz zu und hob gleichzeitig das seit 1949 bestehende Glücksspielverbot auf. Regierung und Parlament versprachen sich davon Impulse für die Liechtensteiner Volkswirtschaft.

Endloses Hickhack

Zwei Unternehmen bewarben sich um eine Konzession. Ein Bewerber bekam sie, worauf der andere die Vergabe vor Gericht anfocht. Es folgte ein langer Rechtsstreit, bei dem auch der EFTA-Gerichtshof in Luxemburg bemüht wurde. Die Auseinandersetzung endete mit einer gerichtlichen Feststellung, wonach die Ausschreibung wiederholt hätte werden müssen. Das geschah nicht.

Regierung und Parlament hatten genug vom Hickhack und starteten einen neuen Anlauf unter veränderten gesetzlichen Bedingungen. Sie änderten das bisherige Konzessionssystem zu einem Polzeibewilligungssystem. Neu kann sich um eine Spielbanken-Bewilligung bemühen, wer sich dazu berufen fühlt. Vorher war die Vergabe von nur einer Konzession vorgesehen.

Einige Konkurrenz in der Nachbarschaft

Die Casino-Betreiber in Ruggell versprechen sich gute Geschäfte, nicht zuletzt aufgrund der Lage der eröffneten Spielbank im Dreiländer-Eck von Liechtenstein, der Schweiz und Österreich. Allerdings ist einige Konkurrenz in der Nachbarschaft vorhanden.

Spielfreudige Liechtensteiner können innerhalb von etwa einer halben Stunde nicht weniger als sechs andere Casinos ausser Landes ansteuern. Sie befinden sich in Bad Ragaz SG, St. Gallen, Pfäffikon SZ, im österreichischen Bregenz sowie in Konstanz und Lindau in Deutschland.

Tiefere Steuersätze

Das Liechtensteiner Casino hat allerdings einen Vorteil: tiefere Steuersätze. Sie liegen zwischen 17,5 und 40 Prozent. Der Steuersatz steigt, je höher der Ertrag ausfällt. In Österreich beträgt die Abgabe 30 Prozent.

In der Schweiz müssen die Betreiber zwischen 40 und 80 Prozent des Bruttospielertrags dem Staat abliefern. Wobei der Höchstsatz von 80 Prozent theoretischer Natur ist. Der höchste durchschnittliche Abgabesatz, der zur Anwendung kam, lag 2010 für A-Spielbanken bei knapp 56 Prozent. (*sda*)

„APA“, 09.08.2017

Novomatic bringt nach 171 Jahren erstes Casino nach Liechtenstein

Utl.: Heute ohne Pomp in Ruggell eröffnet - Auch Casinos Austria wollen im Fürstentum spielen

Wien/Gumpoldskirchen/Vaduz (APA/sda) - Liechtenstein hat wieder ein Spielcasino - das von einer Tochterfirma des Austro-Glücksspielriesen Novomatic betrieben wird. Damit erhalten das Casino Bregenz, ostschweizer und süddeutsche Spielbanken neue Konkurrenz. Die erste Spielstätte im Fürstentum seit mehr als 170 Jahren öffnete am heutigen Mittwoch in Ruggell ohne große Feierlichkeiten die Tore.

Betrieben wird die Spielbank von der Casino Admiral Liechtenstein der Novomatic AG. An der Firma beteiligt sind die Schweizer ACE Casino Holding und zu einem Drittel die Grand Resort Bad Ragaz. "Der attraktive Standort im 3-Länder-Eck in Ruggell bildet eine optimale Ergänzung in der Nähe des Heimatmarktes Österreich", hatte Novomatic zur Unterschrift des Mietvertrages heuer Ende Jänner mitgeteilt.

Auch die teilstaatliche Casinos Austria AG will nach Liechtenstein. Sie will in Schaanwald spielen.

Seit 1846 gab es im Fürstentum kein Casino mehr. Nach einer mehrjährigen Planungs- und Umsetzungsphase im Geschäftszentrum Kokon in Ruggell, der nördlichsten Gemeinde des Fürstentums, ist die lange zockerfreie Zeit seit heute beendet.

Der Eintritt ins neue Novomatic-Casino kostet nichts. Kunden erwartet eine "legere Kleiderordnung". 45 Mitarbeiter beschäftigt das Unternehmen.

Die Politik tat sich anfangs schwer mit der Idee eines Casinos in Liechtenstein. Der frühere Regierungschef Mario Frick sagte Anfang 1999 gegenüber dem Lokalsender "Radio L", ein Spielcasino könne einen Eldorado-Touch nach Liechtenstein bringen, "und das brauchen wir nicht".

Mitte 2010 aber war der Bann gebrochen. Das Liechtensteiner Parlament, der Landtag, stimmte einem neuen Geldspielgesetz zu und hob gleichzeitig das seit 1949 bestehende Glücksspielverbot auf. Regierung und Parlament versprachen sich davon Impulse für die Liechtensteiner Volkswirtschaft.

Zwei Unternehmen bewarben sich um eine Konzession. Ein Bewerber bekam sie, worauf der andere die Vergabe vor Gericht anfocht. Es folgte ein langer Rechtsstreit, bei dem auch der EFTA-Gerichtshof in Luxemburg bemüht wurde. Die Auseinandersetzung endete mit einer gerichtlichen Feststellung, wonach die Ausschreibung wiederholt hätte werden müssen. Das geschah nicht.

Regierung und Parlament hatten genug vom Hickhack und starteten einen neuen Anlauf unter veränderten gesetzlichen Bedingungen. Sie änderten das bisherige Konzessionssystem zu einem Polizeibewilligungssystem. Neu kann sich um eine Spielbanken-Bewilligung bemühen, wer sich dazu berufen fühlt. Vorher war die Vergabe von nur einer Konzession vorgesehen.

Die Casino-Betreiber in Ruggell versprechen sich gute Geschäfte, nicht zuletzt aufgrund der Lage der eröffneten Spielbank im Dreiländer-Eck von Liechtenstein, der Schweiz und Österreich. Allerdings ist einige Konkurrenz in der Nachbarschaft vorhanden.

Spielfreudige Liechtensteiner können innerhalb von etwa einer halben Stunde nicht weniger als sechs andere Casinos außer Landes ansteuern. Sie befinden sich in Bad Ragaz, St. Gallen, Pfäffikon sowie in Konstanz und Lindau in Deutschland und eben in der Vorarlberger Hauptstadt Bregenz.

Das Liechtensteiner Casino hat allerdings einen Vorteil: tiefere Steuersätze. Sie liegen zwischen 17,5 und 40 Prozent. Der Steuersatz steigt, je höher der Ertrag ausfällt. In Österreich beträgt die Abgabe 30 Prozent.

In der Schweiz müssen die Betreiber zwischen 40 und 80 Prozent des Bruttospielertrags dem Staat abliefern. Wobei der Höchstsatz von 80 Prozent theoretischer Natur ist. Der höchste durchschnittliche Abgabesatz, der zur Anwendung kam, lag 2010 für A-Spielbanken bei knapp 56 Prozent.

„www.newsslash.com“, 09.08.2017

Greentube eröffnet Social Casino Play Mount Airy

Greentube präsentiert neues Social Casino Play Mount Airy. Das Social Casino ist eine digitale Kopie der wichtigsten Teile und natürlich der Lobby des Casinos Ressort Play Mount Airy. Greentube bringt somit das dritte Casino-Projekt auf seine digitale Plattform.



Greentube hat es wieder getan! Nach Foxwoods Resort Casino in Connecticut und Minnesota Treasure Island Resort & Casino wird das dritte Casino seinen Weg in die digitale Welt finden. Das Play Mount Airy Casino Resort in Pennsylvania folgt den beiden ersten und wird nun digital betretbar. Die wichtigsten Teile des Casinos und natürlich auch die Lobby wurden mit Greentube Pro, entwickelt von BlueBat, gebaut. Greentube Pro ist die hauseigene Social-Casino-Marketing-Plattform, die speziell für die Online-Casino-Welt mit originären Features ausgestattet ist.

Das virtuelle Casino kann frei betreten werden und bringt das Play Mount Airy Casino auf eine neue Stufe; so beschreiben es jedenfalls die Anbieter. Wie auch bei den beiden anderen Kooperationen vorher, soll das Social Casino neue Spieler anlocken und das Marketing der stationären Casinos modernisieren, um es richtig ankurbeln zu können. Über das eigentliche Casino hinaus, können die Spieler auch noch weitere Angebote an Spielen von Greentube entdecken. Das Social Casino steht für PC, Tablet und Smartphone zur Verfügung.

"Unser Ziel war es, eine soziale Plattform zu bauen, die einen Teil der Mount Airy Casino Resort Erfahrungen zu den Spielern nach Hause und in deren Hände bringen soll", sagt Mount Airy Executive Vice President und General Manager John Culetsu. Das Play Mount Airy Casino ist stolz, jetzt ihre lokalen Spiele und den Spaß vor Ort mithilfe des digitalen Social Casinos in das ganze Land tragen zu können.

Gabriel Cianchetto, Chef der Marketing Entwicklung von Greentube für Nordamerika, fügt hinzu, dass Social Casinos in der Lage sind, nicht nur neue Spieler anzuziehen, sondern auch ehemalige durch das Erleben der Spielewelt in einer Online-Umgebung, wieder in die regionalen Casinos zu locken. Laut der Gaming Forschungseinrichtung SuperData haben 82 Prozent der Social-Casino- Besucher auch die örtlichen Casinos im letzten Jahr besucht. In den letzten sechs Monaten immerhin 60 Prozent.

Die PC-Spieler verbringen durchschnittlich 69 Minuten pro Sitzung in den Online-Casinos, mobile Spieler rund 57 Minuten. Viele Spieler nutzen die digitalen Räume, um sich auf ihren nächsten Besuch in einem örtlichen Casino vorzubereiten. Durch die Plattform ist ein örtliches Casino bestens gerüstet für das Online-Marketing und es können jederzeit neue Spielinhalten implementiert werden. So sind neue Automaten und Spiele in der Offline-Welt sehr schnell auch in die Online-Welt integrierbar.

Greentube ist die globale, interaktive Geschäftseinheit der Novomatic, einem Full-Service-Anbieter im Online- und Mobile-Gaming-Bereich mit Sitz in Österreich. Zu den bekanntesten Mitbewerbern zählen unter anderem die in Deutschland ansässige Gauselmann Gruppe, welche Titel wie Merkur Magnus oder Six and More betreibt. Das Unternehmen Greentube wurde 1998 als Dürschmid & Reisinger OEG gegründet und in einem sehr frühen Stadium schon von der Novomatic-Group entdeckt und eingekauft. Das Ziel ist es, hochmoderne Casino-Spiele zu entwickeln. Hinzu kommen die strategischen Partnerschaften mit den stationären Casinos, wie dem Play Mount Airy Casino Resort in Pennsylvania. Das Portfolio umfasst klassische Slots, Tischspiele, aber auch Social Casino Gaming, Sportwetten und Live dealer Gaming.



Jakob Pörtl
und Co. sind
bereit für Albanien.

BASKETBALL:

Autogrammstunde mit Pörtl vor Duell mit Albanien

Für Österreich zählt am Samstag gegen Albanien nur ein Sieg.

Wien. Trotz des 72:79 gegen die Niederlande ist Österreich in der WM-Vorqualifikation auf Kurs. Die Top 2 in der Dreiergruppe qualifizieren sich für die nächste Runde (europäische WM-Qualifikation mit 32 Teams in acht Vierergruppen). Am Samstag (16 Uhr) wartet im Heim-

spiel gegen Albanien allerdings ein Pflichtsieg. Das Hinspiel wurde in Tirana 79:51 gewonnen. Bevor es am Samstag ernst wird, steigt heute noch eine Autogrammstunde: Jakob Pörtl, Rasid Mahalbasic und Thomas Klepeisz sind heute (15 Uhr) in der Admira Arena Prater (Perspektivstraße 141, 1020 Wien) und werden fleißig Autogramme schreiben.



Seit 1846 gab es im Fürstentum Liechtenstein kein Casino mehr. Am 09.08.2017 ab 11:00 ist es aber wieder soweit und das Casino Admiral Liechtenstein mit Sitz in Ruggell öffnet seine Tore. Nach einer mehrjährigen Planungs- und Umsetzungsphase erhielt das Casino nun seine Lizenz und hat vom Amt für Volkswirtschaft den positiven Bescheid erhalten. Unterhaltung auf höchstem Niveau und ein Gewinn für die Region. Der Standort für das neue Casino befindet sich im Kokon Center in Ruggell und bietet fünf Live-Game-Tische und über 100 Spielautomaten mit diversen Jackpot-Systemen. „Die Lage ist perfekt. Dank der direkten Anbindung an die Autobahn haben wir ein weiträumiges Einzugsgebiet“, ist Stefan Hassler, Präsident des Verwaltungsrates der Casino Admiral AG, überzeugt. Hinzu kommt die tolle Infrastruktur des KOKON Corporate Campus in unmittelbarer Nachbarschaft zu einem italienischen Restaurant, Bar, Fitness & Spa, Hotel und vielem mehr. Die Mitarbeitenden - meist aus Liechtenstein, der Schweiz und dem angrenzenden EU-Raum - heißen die Gäste mit kostenlosen alkoholfreien Getränken willkommen. Von Sonntag bis Donnerstag ist das Casino von 11.00h bis 03.00h, Freitag und Samstag sogar bis 04.00h geöffnet. Der kostenlose Eintritt und die legere Kleiderordnung sind nur zwei von vielen Vorzügen des neuen Casinos, welches die Gäste bequem über die gratis Parkplätze erreichen.

„Top-Gewinn“, August 2017

BERUF & ERFOLG TOP-GEWINN-IMAGE-RANKING 2017

DIE STARS BEIM TOP-GEWINN-

IMAGE-RANKING 2017



The image shows three men in suits standing in front of a large trophy structure. The trophy is composed of several large, stylized stars. The top star is yellow and labeled 'Red Bull'. Below it, a silver star is labeled 'voestalpine'. To the right, a gold star is labeled 'OMV'. The background is a dark, blue, textured surface with light rays emanating from behind the trophy.

Noch zwei Jahren
in Folge als
Erster besser
Zweiter: voestal-
pine und CEO
Wolfgang Eder

Erstmals auf Platz eins
und damit Gesamtzweiter
beim TOP-GEWINN-
Image-Ranking 2017:
Red Bull und Dietrich
Mateschitz

Dritter im Bunde
und auch im Ranking
sind der langjährige
Image-Sieger
OMV und CEO Rainer
Seelo

34 TOP August 2017

Im bereits 22. TOP-GEWINN-Image-Ranking schafft Red Bull erstmals den Sprung an die Spitze. Es folgen voestalpine und OMV.

VON THOMAS WILHELM UND FRIEDRICH RUHM

Bereits zum 22. Mal stellte TOP-GEWINN die Frage: Wer hat den besten Ruf im Land? Und diesmal ergab die Auswertung der Antworten eine kleine Sensation. Erstmals wurde Red Bull das beste Ansehen attestiert. Der Getränkekonzern, der im Image-Ranking seit Jahren immer ganz vorne mit dabei ist, aber noch nie Sieger war, hat es heuer geschafft und verdrängte voestalpine, den Gewinner der vergangenen beiden Jahre, auf Rang zwei. Platz drei gehört wie im Vorjahr der OMV.

Red Bull verleiht sich selbst Flügel

Der erstmalige Sieg beim TOP-GEWINN-Image-Ranking für das Getränkeimperium aus dem Salzburger Fuschl gerade im heurigen Jahr ist auch eine schöne Gratulation zum runden Geburtstag. Vor 30 Jahren brachte Firmengründer Dietrich Mateschitz seinen Energy Drink mit einem bahnbrechenden Marketing-Konzept in Österreich auf den Markt.

Seitdem eilt Red Bull von einem Umsatzrekord zum nächsten. So verkaufte der heute in 171 Ländern präsente Konzern 2016 erstmals mehr als sechs Milliarden Dosen und erzielte damit mehr als sechs Milliarden Euro Umsatz. Auch als Arbeitgeber ist Red Bull inzwischen eine echte Größe und zählt weltweit fast 12.000 Mitarbeiter.

Aktiv ist das Unternehmen aber nicht nur als bekannter Sponsor von Trendsportarten oder als F1-Rennstallbesitzer, sondern auch im Verlagswesen sowie mit einem eigenen Sender im TV-Geschäft.

Das alles schlägt sich auch in den Spezialwertungen des TOP-GEWINN-Image-Rankings nieder. Hier wird Red Bull nicht nur die größte Kapitalkraft bescheinigt, sondern auch das beste Marketing. Letzteres eine Kategorie, die das Fuschler Unternehmen ohnehin seit Jahren dominiert. Etwas kurios ist lediglich, dass Red Bull sich heuer in der Branchenwertung „Nahrung und Genussmittel“ dem vergleichsweise kleinen Branchenkollegen Mannor geschlagen geben muss. Ein Wermutstropfen, der angesichts des Gesamtsiegs aber verdaubar sein dürfte.

Hervorragender Zweiter voestalpine

Der in Linz ansässige, aber weltweit agierende Stahl- und Technologiekonzern voestalpine rangiert diesmal auf Platz zwei. Das überrascht, wenn man sich die Zahlen ansieht, die Konzernboss Wolfgang Eder für das abgelaufene Geschäftsjahr vorgelegt hat. Hier schlägt eine Umsatzsteigerung von zwei Prozent trotz international schwierigem Umfeld zu Buche. Möglicherweise relevant für den Verlust des ersten Platzes im Image-Ranking könnte die im Mai bekannt gewordene Kostenüberschreitung beim Werk in Texas sein, das statt der geplanten 550 nun deutlich mehr als 900 Millionen Euro gekostet hat.

Nichtsdestotrotz reüssiert voestalpine in den Spezialwertungen: Die Kategorie „Qualität des Managements“ entscheiden die Linzer ebenso für sich wie „Karriereschmiede für talentierte Mitarbeiter“ und „Innovationskraft“. Und auf die Spitzenposition in der Branchenwertung „Maschinenbau und Metall“ hat die voestalpine sowieso ein Abonnement.

OMV zum dritten Mal Dritter

Bevor sie 2015 von der voestalpine als Sieger der Gesamtwertung abgelöst wurde, hieß der Erste des TOP-GEWINN-Image-Rankings unglaubliche 16 Jahre lang OMV. Nun begründet der heimische Erdöl-Multi anscheinend eine neue Serie, und zwar als Dritter. Wie in den beiden Vorjahren erringt die OMV diesmal Bronze. Angesichts der schwierigen Zeiten, die das Unternehmen durchlebt, ist dies aber durchaus als Erfolg zu sehen. Nach herben Umsatzverlusten 2015 beschloss CEO Rainer Seele einen Reformkurs, der langsam zu greifen scheint. Trotz niedrigen Ölpreises haben sich Produktion und Umsätze erholt.

Für Seele, dessen Vertrag erst im Mai um zwei Jahre verlängert wurde, dürfte das Umfeld also herausfordernd bleiben. Dass dem OMV-Boss ein Erfolg aber zugetraut wird, zeigt der dritte Platz in der Spezialwertung „Qualität des Managements“. Eine Wertung, in der die OMV im Vorjahr übrigens gar nicht mehr vorkam. Als weiterer Vertrauensbeweis darf gelten, dass die OMV den ersten Platz in der Branche „Chemie, Pharma, Mineralöl“ halten konnte.

Was sich hinterm Stockerl tut

Gleich hinter den ersten drei gibt es in der Gesamtwertung mit Novomatic eine weitere kleine Überraschung. Der Glücksspielkonzern aus dem niederösterreichischen Gumpoldskirchen ist vom letztjährigen Rang sieben um drei Plätze vorgestoßen und damit ein heißer Anwärter auf die Top drei im nächsten Jahr.

Bedingt durch Novomatics Aufstieg teilen Interspar/SPAR, Verbund und A1 Telekom Austria auf den Rängen fünf bis sieben dasselbe Schicksal, nämlich den Verlust von je einem Rang. Es folgen auf Platz acht die ÖBB, die damit im Vergleich zum Vorjahr einen

SO WURDE DIE RANGLISTE ERSTELLT

Wer hat das beste Image im ganzen Land? Heuer wurde diese Frage im bereits 22. Jahrgang gestellt.

Teilgenommen haben an der Erstellung des TOP-GEWINN-Image-Rankings 2017 die rund 12.000 Bezieher des Newsletters unter den GEWINN-Abonnenten, die 1.000 größten Unternehmen des Landes sowie die Top-100-GEWINN-Jungunternehmer der letzten fünf Jahre.

1. Die Gesamtwertung

Die Gesamtwertung ergibt sich aus der Summe sämtlicher Nennungen in allen abgefragten Kategorien sowie aus den Nennungen in den ebenfalls abgefragten Branchen.

2. Der beste Ruf in acht Spezialkategorien

Um die Einschätzungen etwas detaillierter zu beleuchten, wurde nach dem

Unternehmen mit dem besten Image in acht Teilbereichen gefragt:

- Qualität des Managements
- Kapitalkraft des Unternehmens
- Ruf als Karriereschmiede
- Marketing und Werbeauftritt
- Innovationskraft
- Verantwortung für die Umwelt
- Produkt- und Servicequalität
- Nachhaltigkeit (CSR)

Aus diesen separaten Nennungen wurde eine eigene Wertung für jede der acht Spezialkategorien erstellt.

3. Die Stars der einzelnen Branchen

Schließlich hatten die Teilnehmer am TOP-GEWINN-Image-Ranking 2017 noch die Möglichkeit, in 15 abgefragten Branchen die Unternehmen mit dem besten Ansehen zu küren. Das Ergebnis findet sich auf Seite 36.

Sie haben das beste Image im Land

Rang 2017	Unternehmen	Rang 2016	up & down
1	Red Bull	2	↑
2	voestalpine	1	↓
3	OMV	3	⇒
4	Novomatic	7	↑
5	Interspar/SPAR (inkl. Hervis)	4	↓
6	Verbund	5	↓
7	A1 Telekom Austria	6	↓
8	ÖBB	9	↑
9	Raiffeisen Gruppe	8	↓
10	Wienerberger	19	↑
11	Hofer (inkl. Reisen, HOT)	10	↓
12	Erste Bank Sparkassen (Gruppe)	12	⇒
13	REWE Austria (inkl. aller Marken)	13	⇒
14	Henkel	11	↓
15	UniCredit Bank Austria	17	↑
16	Porsche Austria (inkl. Audi, Skoda, VW)	15	↓
17	Casinos Austria	16	↓
18	Post	18	⇒
19	Siemens	20	↑
20	Andritz	14	↓
21	T-Mobile/tele.ring	22	↑
22	PORR	21	↓
23	Sonnentor	24	↑
24	Magna	25	↑
25	Mayr-Melnhof	23	↓
26	Drei Hutchison 3G Austria	27	↑
27	Mondi	28	↑
28	BMW (Austria, Steyr)	26	↓
29	dm	34	↑
30	UNIQA	32	↑
31	Palfinger	30	↓
32	Wiener Linien	31	↓
33	STRABAG	29	↓
34	Mercedes	33	↓
35	Mediamarkt/Saturn	36	↑
36	Wiener Städtische (VIG)	37	↑
37	KTM	52	↑
38	Wien Energie	39	↑
39	Kapsch	41	↑
40	Austrian Airlines	56	↑
41	EVN	43	↑
42	Flughafen Wien	49	↑
43	AVL-List	40	↓
44	Vamed	38	↓
45	Lenzing	51	↑
46	Oberbank	47	↑
47	Manner	44	↓
48	Generali	42	↓
49	MIBA	45	↓
50	Nestlé/Nespresso	35	↓

Rang 2017	Unternehmen	Rang 2016	up & down
51	DB Schenker	69	↑
52	Gebrüder Weiss	55	↑
53	Do & Co	54	↑
54	Österreich Werbung	50	↓
55	Peek & Cloppenburg	62	↑
56	AT&S	53	↓
57	AMAG	46	↓
58	Anton Paar	48	↓
59	Stadt Wien (Wien Holding, Wr. Stadtwerke)	59	⇒
60	Lidl	61	↑
61	Fronius	70	↑
63	Egger Holz	58	↓
63	Wüstenrot	71	↑
64	Infineon	79	↑
65	Tesla	72	↑
66	ASFINAG	66	⇒
67	Agrana	80	↑
68	Energie AG	60	↓
69	Allianz Elementar Versicherung	65	↓
70	Apple	67	↓
71	Microsoft	64	↓
72	Samsung	57	↓
73	Falkensteiner	74	↑
74	XXXLutz Möbel		NEU
75	Österreichische Bundesforste	68	↓
76	IKEA	73	↓
77	Immofinanz	76	↓
78	Ruefa	78	⇒
79	TUI Österreich	75	↓
80	BAWAG PSK	77	↓
81	ORF	85	↑
82	RHI	96	↑
83	Rauch	83	⇒
84	Österreichische Lotterien	84	⇒
85	Rosenbauer	91	↑
86	Zotter	63	↓
87	Borealis	97	↑
88	FACC		NEU
89	Ottakringer	92	↑
90	Hotel Sacher	86	↓
91	ams AG		NEU
92	Westbahn	90	↓
93	Denzel	93	⇒
94	Flixbus		NEU
95	Conrad	100	↑
96	Boehringer Ingelheim	95	↓
97	Volksbanken		NEU
98	Bosch		NEU
99	Salzburg AG		NEU
100	Sandoz		NEU



Die größten Aufsteiger



DB Schenker konnte sich heuer um 18 Plätze verbessern und ist damit Aufsteiger des Jahres

Rang 2017	Unternehmen	Veränderung um ... Ränge
51	DB Schenker	18
40	Austrian Airlines	16
37	KTM	15
64	Infineon	15
82	RHI	14

Die größten Absteiger



Weniger süß fiel die Image-Bilanz für Zotter aus, der Schokoladenhersteller fiel um 23 Plätze

Rang 2017	Unternehmen	Veränderung um ... Ränge
86	Zotter	-23
50	Nestlé/Nespresso	-15
72	Samsung	-15
57	AMAG	-11
58	Anton Paar	-10

Die besten Neueinsteiger



Der beste Neueinsteiger im TOP-GEWINN-Image-Ranking 2017 ist XXXLutz auf Platz 74

Rang 2017	Unternehmen
74	XXXLutz Möbel
88	FACC
91	amsAG
94	Flixbus
97	Volksbanken

Rang gutgemacht haben. Die Reise der ÖBB in die vorderen Ränge geht damit zügig weiter. Die Bahn hat übrigens mit der Raiffeisen Gruppe den Platz getauscht, diese belegt nun Rang neun. Komplettiert werden die Top zehn von Wienerberger, der Ziegelgigant macht einen Sprung um neun Plätze nach vorne. Das Fundament dieser Verbesserung dürften gute Unternehmenszahlen wie beispielsweise die Verdoppelung des Gewinns bei gleichbleibendem Umsatz sein.

Stabilität in den Branchenwertungen

Beim TOP-GEWINN-Image-Ranking wird nicht nur ermittelt, wer insgesamt das beste Image genießt, sondern auch wer in speziellen Kategorien sowie in den wichtigsten Branchen vorne liegt. Interessant an den Branchenwertungen ist natürlich der direkte Vergleich mit dem Wettbewerb. Viele Veränderungen gibt es heuer aber in den Branchenwertungen nicht, die Verhältnisse zeigen sich im Vergleich zum Vorjahr sehr stabil.

In der Branche „Banken und Versicherungen“ etwa löste die UNIQA die Oberbank auf Platz drei ab, Platz eins und zwei gehen wie 2016 an die Erste Bank und Raiffeisen. Mehr Abwechslung bietet die Branche „Papier und Holz“, wo Mondi und Mayr-Melnhof fast schon traditionell jedes Jahr die ersten beiden Plätze tauschen. Heuer belegt wieder einmal Mayr-Melnhof Rang eins. Auch bei den Kfz-Zulieferern wechselt die Führung gerne zwischen Magna und Porsche Austria. In diesem Jahr ist Magna vorne. Im Bauge-

werbe ebenfalls wenig Neues, seit drei Jahren lautet die Rangliste PORR vor Wienerberger und STRABAG. Ähnlich „Chemie, Pharma und Mineralöl“. OMV und Henkel sind seit Jahren auf Rang eins und zwei, heuer ist Sandoz der Dritte im Bunde. In der Branche „Elektro und Elektronik“ holte sich Kapsch hinter Siemens Rang zwei zurück. Im Lebensmitteleinzelhandel sind die Positionen gefestigt, seit drei Jahren führt Interspar/SPAR vor REWE und Hofer.

Weitere Branchenkaiser, die auch im Vorjahr ihre Branche angeführt haben: dm Drogeriemarkt im „Sonstigen Einzelhandel“, voestalpine im Metallbereich, die Post bei den Dienstleistern, A1 bei den Telekommunikationsunternehmen, der Verbund bei den Energieproduzenten und die ÖBB im Transport. Apropos Transport: Die Westbahn fällt aus den Top drei, während Logistiker DB

Schenker als überraschender Dritter einsteigt. Lediglich bei den Nahrungsmittelproduzenten musste Red Bull den Spitzenplatz wieder an Manner zurückgeben und bei den Touristikern sprang Ruefa im Jahresvergleich von drei auf eins und verdrängte damit TUI vom Sonnenplatz.

Veränderungen bei den Spezialwertungen

In den Spezialwertungen gibt es im Jahresvergleich einige interessante Entwicklungen. Der große Abstauber ist hier einmal mehr die voestalpine, die wieder drei von insgesamt acht Spezialwertungen für sich entscheiden kann. Es sind dies die Wertungen „Qualität des Managements“, „Karriereschmiede für talentierte Mitarbeiter“ sowie „Innovationskraft“. Zweiter bei „Qualität des Managements“ ist wieder Red Bull, Dritter allerdings die OMV und Vierter Novomatic.

Auffallend ist der Neueinstieg der Post auf Platz vier der begehrten Karriereschmieden. Gesamtsieger Red Bull holt sich



Novomatic mit CEO Harald Neumann ist vom letztjährigen Rang sieben um drei Plätze vorgestoßen und damit ein heißer Anwärter auf die Top drei im nächsten Jahr

„Top-Gewinn“, August 2017

bmfj BUNDESMINISTERIUM FÜR
FAMILIEN UND JUGEND



Winning Family

Familienfreundlichkeit lohnt sich:

Audit **berufundfamilie** unterstützt und fördert familienbewusste Personalpolitik. Das steigert die Motivation und Produktivität am Arbeitsplatz sowie den Unternehmenserfolg und bringt so MitarbeiterInnen und Unternehmen nachhaltig mehr Gewinn.

Infos auf www.familieundberuf.at



Mag. Harald Neumann,
Vorstandsvorsitzender
der NOVOMATIC AG



„Preview EAE 2017“, August 2017

NOVOMATIC

Novomatic premieres Gaminator Scorpion to Romanian audience

Novomatic will display its latest product innovations for the Central and Eastern European markets, including the Gaminator Scorpion, in Bucharest.

Returning to Bucharest for the eleventh edition of the Entertainment Arena Expo, Novomatic will take centre stage at the Romanian trade show, displaying a complete range of products for the Central and Eastern European markets.

As the leader in the Romanian casino market with more than a 60 percent floor share, the Novomatic brand is well established in the country.

"The Entertainment Arena Expo is undeniably the most important annual event of the gaming industry in Romania," said Valentin Adrian Georgescu, CEO of Novomatic Romania. "For Novomatic, a presence at this exhibition - which brings together the largest producers, distributors and decision makers in the industry - has always created the perfect professional setting to present the group's top innovations."

Making its debut on the Romanian market is the Gaminator Scorpion cabinet, which will be on display with the Impera Line HD Edition 5 game mix.

The successor to the Gaminator - already highly popular in Romania and surrounding markets - the new cabinet is compatible with a vast selection of Novomatic content and - set in a matte black finish with first-class graphics and

game-dependent LED glow - has a high visual appeal.

Product highlights also include the international hit Dominator, Imperator S3, Novostar II and Novostar SL3 cabinets featuring a selection of classic and new games such as Book of Ra, Dolphin's Pearl, Amazon's Diamonds and Upward.

From the V.I.P. cabinet suite, the V.I.P. Lounge offers a space-optimised lounge format and will present a range of market-leading game titles.

"Novomatic is an ever-evolving group of companies that embraces innovation to make a real difference in gaming by offering first-class product brands and services both for B2B and B2C sectors," Georgescu explained.

"Our best-selling collections of games are established favourites for millions of fans globally and in Romania, they've continued to be the first choice for entertainment for more than two decades."

A dedicated area of the Novomatic stand will be given over to display TIP&CASH terminals which have already been making their way into sports betting operations throughout Romania.

Meanwhile, a separate area will be dedicated to the Ainsworth brand highlighting the A600 and Multi Win 14 game mix featuring a 2-level mystery progressive jackpot.



STAND: 201